

Konzeption
Kita Lütte Lüüd
Lohe-Rickelshof

Kindertagesstätte Lütte Lüüd



Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort.....	2
Unser Leitsatz.....	3
Allgemeine Rahmenbedingungen	4
Gruppen und Öffnungszeiten	4
Anmeldeverfahren	5
Betreuung für unter dreijährige Kinder.....	5
Pädagogisches Personal.....	6
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	7
Sechs Bereiche der Bildungsleitlinien	8
Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen.....	12
Querschnittsdimensionen	14
Methoden unserer pädagogischen Arbeit.....	16
Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation	22
Partizipation und Beschwerden von Kindern.....	22
Inklusion.....	24
Kinderschutz.....	25
Zusammenarbeit mit den Eltern	26
Formen der Elternkooperation	26
Beschwerdemanagement.....	27
Die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und der Schule	28
Qualitätsmanagement	30
Kooperationspartner	30
Impressum	31
Zitat.....	32



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Eltern,

der Einstieg in den Kindergarten ist ein besonderes Ereignis für die Familie. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielfältigen Herausforderungen. Damit der Übergang in die Bildungs- und Betreuungseinrichtung gelingt, sollten sich Eltern umfassend über die künftige Kindertagesstätte informieren und ihr Kind darauf vorbereiten. Die beste Voraussetzung für einen gelungenen Start ist eine gute Kooperation zwischen Kindergarten und Familie von Anfang an.

Mit dem Einstieg in den Kindergarten erschließt sich Ihr Kind ein neues Lebensumfeld und hat dabei vielfältige Entwicklungsanforderungen zu bewältigen:

Aufbau neuer Beziehungen - kurzfristige Trennung von den Eltern

Umgang mit Stress und ambivalenten Gefühlen (Freude, Stolz, Traurigkeit)

Entwicklung geeigneter Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien im Kontakt mit anderen Kindern

Eingliederung in den Gruppenverband, Übernahme gemeinsam erarbeiteter Regeln für das Zusammenleben
tägliches Hin- und Herpendeln zwischen Familie und Kindergarten

Veränderungen der bisherigen Rolle und Identität, das Kind sieht sich nun als Kindergartenkind und strebt nach mehr Eigenständigkeit.

Unser Kindergartenpersonal hat sich durch jahrelange Erfahrung und Weiterbildung auf diese Herausforderungen eingestellt. Sie können Ihr Kind beruhigt und mit gutem Gewissen in die Obhut unseres Kindergartens geben. Durch einen monatlichen Informationsaustausch zwischen Kita-Leitung und dem Bürgermeisteramt bleiben wir fortlaufend am Zahn der Zeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Zeit in unserer Kita „Lütke Lüd“

Ihr Bürgermeister
Sönke Behrmann

Unser Leitsatz

Das Kind bringt von Geburt an mit:

Den Willen zu leben und zu wachsen,
die Sehnsucht, geliebt und bestätigt zu werden,
die Neugier, die Welt und sich selbst zu entdecken,
die Stärke, sich mit seiner Welt auseinander zu setzen,
den Wunsch, zu lernen, zu wissen und zu können,
die Freude zu spielen, zu wetteifern und zu gewinnen,
das Bedürfnis, seinen eigenen Weg zu finden und zu gestalten.

Unbekannter Verfasser

Allgemeine Rahmenbedingungen

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Lohe-Rickelshof und somit verantwortlich für die finanziellen Mittel, die Instandhaltung des Gebäudes und die Personalbesetzung. Die Trägervertretenden der Gemeinde und die Kindertagesstättenleitung stehen in regelmäßigem Austausch. Hier werden vorrangig organisatorische und strukturelle Absprachen getroffen.

Die Verwaltung der Kindertagesstätte wird vom Amt Heider Umland getätigt. Die Gemeinde Lohe-Rickelshof hat einen Kooperationsvertrag mit der Gemeinde Lieth, der besagt, dass bis zu fünf Kinder aus Lieth in der Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Lohe-Rickelshof ist eine eigenständige Gemeinde mit ca. 2500 Einwohnern am Stadtrand von Heide.

Die Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern der Gemeinde in unmittelbarer Nähe zur Grundschule und zur evangelischen Kirche. Die Kleingartenanlage sowie die Sportplätze, das Dörpshus und das Feuerwehrgerätehaus sind auf kurzen Wegstrecken zu Fuß zu erreichen.

Gruppen und Öffnungszeiten

1 Elementargruppe (3 – 6 Jahre)	von 08.00 Uhr – 13.00 Uhr
1 altersgemischte/ Familiengruppe (1 – 6 Jahre)	von 08.00 Uhr – 14.00 Uhr
1 altersgemischte/ Familiengruppe (1 – 6 Jahre)	von 08.00 Uhr – 16.00 Uhr
Frühdienst in allen drei Gruppen	von 07.00 Uhr – 08.00 Uhr

Die Einrichtung ist grundsätzlich zwischen Weihnachten und Neujahr sowie drei Wochen in den Sommerferien geschlossen.

An drei Teamfortbildungstagen bleibt die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Die Schließzeiten werden den Eltern frühzeitig mit der Halbjahresplanung bekannt gegeben.

Anmeldeverfahren

Eine Anmeldung für unsere Kita kann über das Kita-Portal Schleswig-Holstein oder über eine persönliche Anmeldung in der Kita erfolgen. Nach Anmeldung nehmen wir das Kind auf unsere Warteliste auf. Die Aufnahme erfolgt in der Regel zum 01.08. jeden Kita-Jahres. Unterjährige Aufnahmen finden bei freien Plätzen statt. Für die Vergabe der Plätze hat der Beirat der Kita Aufnahmekriterien festgelegt.

Betreuung für unter dreijährige Kinder

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder unter drei Jahren in altersgemischten bzw. Familiengruppen betreut. Eine wichtige Rolle spielt die Eingewöhnungsphase von ca. vier Wochen angelehnt an das „Berliner Modell“, das die Einbeziehung eines Elternteils beinhaltet. Ein Ablauf der Eingewöhnungsphase wird bei der Vertragsunterzeichnung an die Eltern ausgegeben.

Vorteile einer altersgemischten bzw. Familiengruppe sind:

Für die unter dreijährigen Kinder

- soziale Kontakte werden geknüpft mit Kindern und pädagogischen Fachkräften
- die jüngeren Kinder lernen durch Vorbilder
- Loslösung von den Eltern
- die Sprachentwicklung wird unterstützt
- die Selbstständigkeit in lebenspraktischen Bereichen wird gefördert
- sie lernen das konstruktive Miteinander

Für die über dreijährigen Kinder

- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- soziale Kontakte werden geknüpft zu den unter Dreijährigen
- Übernahme von Verantwortung
- Leben eines konstruktiven Miteinanders

Pädagogisches Personal

Wir sind ein Team von zwölf Mitarbeiterinnen, davon eine freigestellte Leitung, drei Erzieherinnen als Vertretungskräfte und eine Reinigungskraft.

Unsere Gruppen werden von jeweils zwei Erzieherinnen betreut.

Es findet jeden Tag ein kurzer Austausch über die anstehende Arbeit statt. Zusätzlich wird in 14-tägigen Dienstbesprechungen -sowohl im gesamten Team wie auch im Kleinteam- unsere pädagogische Arbeit vorbereitet und reflektiert. Durch diese enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeitenden optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen.

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der unter anderem von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von konstruktiven fachlichen Auseinandersetzungen geprägt ist. Hieraus resultiert eine Freude an der Arbeit, die sich im Umgang mit den Kindern und deren Eltern, aber auch in einer abwechslungsreichen Gestaltung des Kindergartenjahres widerspiegelt.

Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen sowie ihre Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Fester Bestandteil unserer Arbeit sind Fort- und Weiterbildungen, an denen die Mitarbeiterinnen teilnehmen. Daraus ergeben sich neue Impulse für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

Wir ermöglichen Schülerinnen und Schülern, in unserer Einrichtung ein berufsorientiertes Praktikum durchzuführen.

Weiterhin unterstützen wir Praktikantinnen und Praktikanten in ihrer praxisorientierten beruflichen Ausbildungszeit.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Grundlagen unserer Konzeption sind die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein.

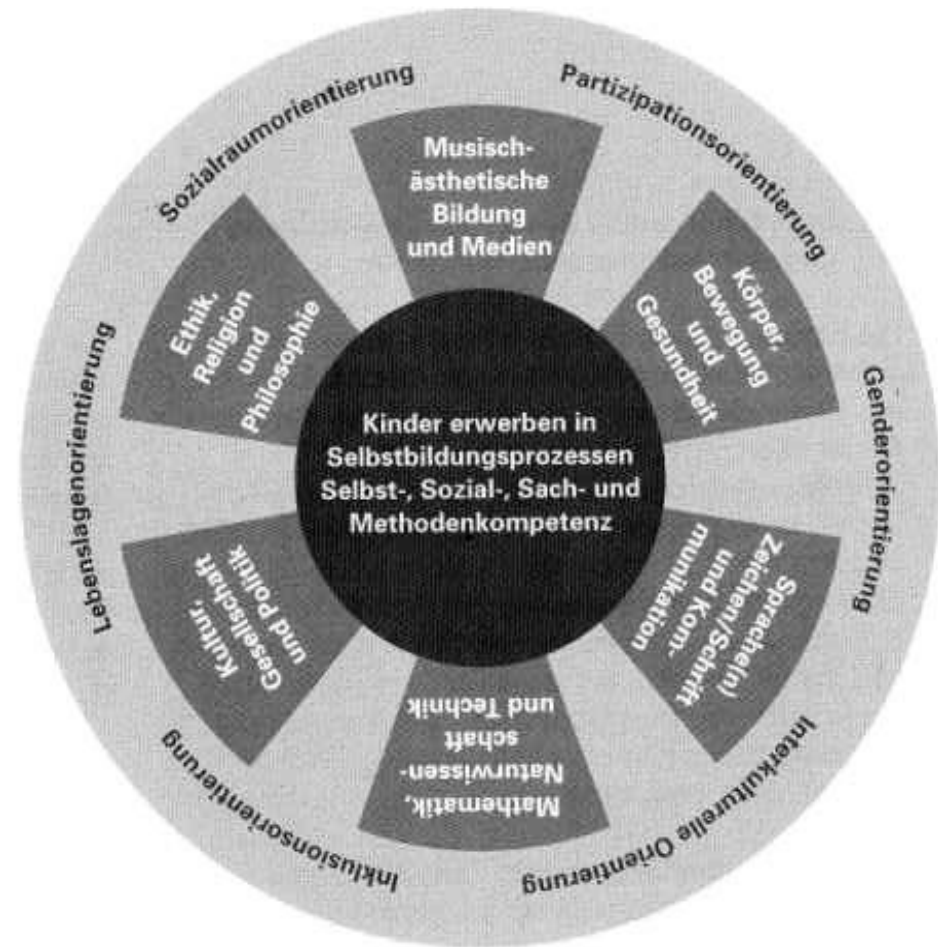
Eine weitere wichtige Basis sind berufliche Kompetenzen, die wir uns durch Ausbildung und Fortbildungen angeeignet haben.

Auszug aus dem KiTaG (Stand: 12.12.2019)

§2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung:

Die Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderung) erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Die sechs Bereiche der Bildungsleitlinien



Quelle: Erfolgreich starten Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten, Herausgeber Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein

Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen ist im Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein festgeschrieben. Die folgenden sechs Bildungsbereiche finden sich in den Bildungsleitlinien des Landes wieder:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien – oder:
Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

In unserer Kita haben die Kinder im Freispiel oder in angeleiteten Angeboten am Mal- und Basteltisch die Möglichkeit Erfahrungen mit vielfältigen Materialien zu sammeln. Im Rollenspiel können die Kinder sich in andere Rollen versetzen und ihre eigene Identität entdecken. Hier steht z.B. die Puppenecke oder die Verkleidungskiste zur Verfügung. Einmal in der Woche besucht uns die Dithmarscher Musikschule und bietet für die Kinder musikalische Früherziehung an. Im Alltag singen wir Bewegungslieder und machen Kreisspiele.

- Körper, Gesundheit und Bewegung – oder:
Mit sich und der Welt in Kontakt treten

Im Alltag ist die Bewegung ein wichtiger Bestandteil in unserer Kita. Die Kinder lernen ihren Körper und dessen Grenzen kennen, indem sie aktiv sind. Im Multiraum steht den Kindern das Bewegungssystem Ullewaeh mit verschiedensten Angeboten zur Verfügung. Auf dem Außengelände, auf Spaziergängen und in der Turnhalle können alle Kinder Erfahrungen sammeln, sich auf vielfältige Weise bewegen und ihren Körper wahrnehmen. In der Kita ist das Essen ein Teil des sozialen Miteinander. Sie haben die Möglichkeit ihren eigenen Geschmack zu entwickeln. Einmal im Monat findet unser Müslitag statt. Die Zahnprophylaxe ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation – oder:
Mit Anderen sprechen und denken

Die Sprache hat eine zentrale Bedeutung im sozialen Miteinander und in allen Bildungsprozessen. Daher hat die alltagsintegrierte Sprachförderung einen hohen Stellenwert in unserer Kita. Im Alltag üben die Kinder sich mitzuteilen, ihre Gefühle mitzuteilen und sprachlich auszudrücken. Wir unterstützen alle Kinder in ihrem individuellen Lerntempo. Hierzu nutzen wir z.B. Morgenkreise, Fingerspiele, Spiele, Bilderbücher, Lieder und Wuppi (phonologische Bewusstheit). Zur Unterstützung arbeiten wir mit Bildkarten, Symbolen und Piktogramme im Alltag. Im Projekt „Faustlos“ lernen die Kinder ihre Gefühle, Sorgen oder Konflikte sprachlich auszudrücken und zu lösen.

- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik – oder:
Die Welt und ihre Regeln erforschen

Die Kinder machen in der Kita früh Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Dingen. In der Kita bieten wir ihnen die Möglichkeit im Freispiel oder bei gezielten Angeboten zu entdecken, zu forschen und zu experimentieren. Im Alltag, in der Bauecke, beim Tischdecken oder beim Spielen von Tischspielen erfahren die Kinder Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.

Wir möchten die Kinder anregen, selbst Antworten auf ihre Fragen zu finden.

- Kultur, Gesellschaft und Politik – oder:
Die Gemeinschaft mitgestalten

In der Kita möchten wir den Kindern die Einrichtung als demokratische Gemeinschaft näherbringen. Die Kinder dürfen den Tagesablauf mitgestalten und sich aktiv beteiligen. Kinder sind gleichwertige Gesprächspartner. In der Gemeinde Lohe-Rickelshof sind wir mit den Kindern aktiv und ein fester Bestandteil des Dorflebens, wie z.B. beim Dörpsfest.

- Ethik, Religion und Philosophie – oder:
Fragen nach dem Sinn stellen

In der pädagogischen Arbeit ist das soziale Miteinander von hoher Bedeutung. Die Kinder sind täglich miteinander im Dialog. Hierbei werden Regeln und Grenzen ausgehandelt. Ein fester Bestandteil ist das Faustlos-Projekt in unserer Arbeit. Im Projekt „Mia“ machen wir uns Gedanken zu Gott und dem Christentum. Wir feiern mit den Kindern Feste wie Geburtstage, Ostern, Weihnachten, etc.

Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen

Die schleswig-holsteinischen Bildungsleitlinien definieren Ziele von Bildungsbegleitung, benennen vier Kompetenzen und geben Anregungen, wie wir pädagogischen Fachkräfte die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen unterstützen können.

Selbstkompetenz...

...umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst, wie die Fähigkeit zu selbständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln.

Alle Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt, indem sie den Kindern die Möglichkeit geben sich selbst auszuprobieren. Die Kinder lernen sich selbst einzuschätzen und entwickeln ein positives Selbstbild. Sie lernen Zusammenhänge zu erkennen, bilden ihre eigene Meinung und sind offen für Neues. Hierbei lernen sie mit belastenden Situationen umzugehen und entwickeln eine psychische Widerstandskraft- Resilienz. Dies geschieht im Freispiel und auch in Entscheidungen, die die Kinder gemeinsam in der Gruppe treffen.

Sozialkompetenz...

...ermöglicht es dem Kind, das soziale Zusammenleben mit zu gestalten.

Die Kindertagesstätte ist ein geeigneter Ort diese Kompetenz zu erlernen, da dies nur in der Gemeinschaft möglich ist. Im Alltag äußern Kinder ihre Wünsche und müssen diese mit den Wünschen der Anderen vereinbaren. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften unterstützt. Die Kinder schulen ihre Beziehungsfähigkeit, Toleranz und Konflikt- und Kritikfähigkeit. Alle Kinder übernehmen ihrem Entwicklungsstand entsprechend Aufgaben im Alltag und sind für bestimmte Bereiche verantwortlich. Hierbei lernen sie auf Regeln zu achten und diese einzuhalten.

Sachkompetenz...

...beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen.

In der Kindertagesstätte erhalten alle Kinder vielfältige Anregungen für die verschiedensten Sachthemen in allen Bildungsbereichen. Wir ermöglichen allen Kindern eine Chancengleichheit. Die Themen erstrecken sich über das Allgemeinwissen und auch Fachwissen. Typisch hierfür sind die Wieso-Weshalb-Warum-Fragen. Sie geben Anlässe für Experimente, Spiele und andere Tätigkeiten im pädagogischen Alltag.

Lernmethodische Kompetenz...

...aufzubauen bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu machen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder im Alltag dabei, ihre Neugier und ihren Forschergeist zu nutzen. Alle Kinder sollen ihr Wissen erweitern und lernen ihre Ressourcen zu nutzen. Hierbei ist es wichtig Erlerntes zu reflektieren und im Alltag sichtbar zu machen. Wir unterstützen die in ihren individuellen Lernwegen und geben keine Lösungen vor. Nur so können Kindern diese Kompetenz aufbauen.

Querschnittsdimensionen von Bildung in Kindertageseinrichtungen

Die individuellen Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes stehen im Mittelpunkt der Bildungsleitlinien. Die pädagogischen Fachkräfte berücksichtigen in ihrer Förderung der Kinder ihre Unterschiedlichkeiten (Differenzen).

Die Querschnittsdimensionen beschreiben die Differenzen zwischen

1. den Generationen (Partizipationsorientierung)
2. den Geschlechtern (Genderorientierung)
3. unterschiedlichen Kulturen (Interkulturelle Orientierung)
4. unterschiedlichen Begabungen und Beeinträchtigungen (Inklusionsorientierung)
5. unterschiedlichen sozialen Lebenslagen (Lebenslagenorientierung)
6. unterschiedlichen Lebensumfeldern (Sozialraumorientierung)

1. Partizipationsorientierung

Alle Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand im Tagesablauf oder bei Angelegenheiten der Gruppe bzw. Kita beteiligt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihr eigenes Leben und das in der Kita mitzugestalten. Die Kinder geben zum Beispiel ihre Stimme mit Hilfe von Fotos und Symbolen ab, wenn es um die Wahl des Turnthemas oder des anzusteuerten Spielplatzes geht. So können sich auch die U3 Kinder aktiv beteiligen und der Kita-Alltag wird somit gemeinsam von den Kindern und Erwachsenen gestaltet. Wir orientieren uns hierbei an den Interessen der Kinder.

2. Genderorientierung

In der Kita haben die Kinder die Möglichkeit sich mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinanderzusetzen. Hierbei geben die pädagogischen Fachkräfte vielfältige Möglichkeiten, damit die Kinder ihre Kompetenzen erweitern können. Die Kinder haben die Chance sich allen Bildungsthemen zuzuwenden. Hierbei spielt die geschlechtstypische Einengung keine Rolle. Es gibt in unserer Kita keine Einteilung für geschlechtstypisches Spielmaterial. So stehen im Alltag allen Kindern z.B. die Bau-oder Puppenecke und die Verkleidungskiste zur Verfügung. Ebenso berücksichtigen wir die Genderorientierung bei Themen, wie z.B. Berufen und Familienkonstellationen.

3. Interkulturelle Orientierung

In der Kita geben wir den Kindern die Möglichkeit sich mit ihrer Herkunftskultur und mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. So ist die Zweisprachigkeit eine Ressource. Im Jahresablauf schauen wir zum Beispiel, welche Feste andere Kulturen feiern. Hierbei sind die Eltern eingebunden und bringen ihre Kultur in Form von Ritualen und Rezepten mit in den Kindergartenalltag ein.

4. Inklusionsorientierung

In unserer Arbeit ist es uns sehr wichtig die individuellen Ressourcen aller Kinder mit und ohne Handicaps oder besonderen Begabungen zu erkennen. Wir fordern und fördern jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand. Hierbei spielt die enge Zusammenarbeit mit den Eltern eine große Rolle. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden zusätzlich durch heilpädagogische Fachkräfte in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert. Dies geschieht bei Aktivitäten in Kleingruppen gemeinsam mit Kindern mit und ohne Handicaps oder besonderen Begabungen.

5. Lebenslagenorientierung

Wir sehen es in der Kita als unsere Aufgabe alle Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und eventuelle Benachteiligungen abzubauen. Hierzu stehen wir im engen Austausch mit den Erziehungsberechtigten und informieren über mögliche Kooperationspartner und Hilfen. Bei Bedarf unterstützen wir bei der Kontaktaufnahme. So erhalten Familien mit mehreren Kindern in Kindertageseinrichtungen eine Geschwisterermäßigung über die Sozialstaffel. Auch eine Übernahme der Kita-Beiträge oder ein Zuschuss für das Mittagessen ist eine mögliche finanzielle Unterstützung im Rahmen der Sozialstaffel, um eine finanzielle Überbelastung zu vermeiden.

Ebenso vermitteln wir in belastenden Lebenssituationen Erziehungsberatung oder verweisen an das Kinderschutzzentrum Westküste.

6. Sozialraumorientierung

Unsere Kita liegt mitten im Dorfkern der Gemeinde Lohe-Rickelshof. Wir erkunden das Umfeld in unserer pädagogischen Arbeit und pflegen Kontakte zur Gemeinde. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Grundschule, mit der wir zusammenarbeiten. Im Laufe eines Kindergartenjahres haben wir unterschiedliche Aktionen mit den Vereinen und Institutionen, wie z. B. das Dörpshof, Erntedank in der Kirche, Ostereiersuchen mit dem Kleingartenverein, Nikolaus vom Deutschen Roten Kreuz Ortsverband Lohe-Rickelshof, Brandschutzerziehung und Laterne laufen mit der Feuerwehr, Tannenbaumschmücken am Dörpshof, Besuche des Seniorenheimes, Nutzung der Fahrbücherei. Wir besuchen Spielplätze in der Gemeinde und erkunden die nähere Umgebung, wie z.B. das Moor oder den Schulwald bei Spaziergängen. Hier eröffnen wir allen Kindern ihr Wohnumfeld und vernetzen uns als Akteur im Gemeinwesen.

Methoden unserer pädagogischen Arbeit

In den Bildungsleitlinien für Kindertageseinrichtungen werden Ziele von Bildungsbegleitung definiert. Zur Erreichung dieser Ziele in unserer Kindertagesstätte setzen die pädagogischen Fachkräfte Methoden in den nachstehenden Bereichen bzw. Angeboten kreativ und eigenständig um:

1. Das Freispiel
2. Das angeleitete Angebot
3. Bewegungsangebote
4. Rituale
5. Gemeinschaftliche Erlebnisse in der Gruppe
6. Ernährung
7. Sprachförderung
8. Musikalische Früherziehung
9. Besondere Angebote

1. Das Freispiel

Das Freispiel nimmt einen großen Teil des Kindergartenalltages ein.

Das freie Spiel bietet dem einzelnen Kind die Möglichkeit, seine eigenen Erfahrungen individuell zu erleben und zu verarbeiten. Da die Kinder hierfür die Spielumgebung, die Spieldauer und die Spielpartner frei wählen, ist es notwendig, entsprechende Spielräume zu schaffen.

Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihrer Neugierde und ihren Bedürfnissen freien Lauf zu lassen. Jedes Kind kann nach eigenen Ideen und Interessen einen Teil seines Tages mitgestalten. Es erlebt sich im Freispiel z.B. mal groß, mal klein, mal stark oder auch Hilfe suchend. Dadurch lernt das Kind sich selbst und sein Umfeld bewusster wahrzunehmen.

Das Freispiel kann überall stattfinden: in der Puppenecke beim „Vater, Mutter, Kind“ spielen, auf dem Bauteppich beim „Baustelle“ spielen, auf dem Außengelände beim „Pferdchen“ spielen oder an vielen anderen Orten in vielen anderen Spielsituationen.

Die pädagogischen Fachkräfte haben während des Freispiels vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten, die für die Beurteilung der Entwicklung der Kinder sehr wichtig sind und nutzen diese für ihre Dokumentation. Sie achten darauf, wo das Kind in seiner momentanen Entwicklung steht und wo es Förderung und Unterstützung braucht.

2. Das angeleitete Angebot

Die pädagogischen Fachkräfte bieten angeleitete Angebote für ihre Gruppen oder gruppenübergreifend an. Die Themen und Inhalte orientieren sich u.a. an den aktuellen Bedürfnissen, Ideen und Wünschen der Kinder.

Diese Angebote sind z. B.:

- Turnen in der Turnhalle der Grundschule z.B. zu den Themen Fangen und Werfen, Balancieren, Schwingen,
- Bewegungsangebote im Multiraum, z.B. Ulleweah, Fahrzeuge, Balanciertreppe
- Gezielte Bastelangebote z.B. Gruppenraumgestaltung zu den Jahreszeiten, Ereignissen wie Fasching, Ostern, Weihnachten
- Bilderbuchbetrachtungen z.B. zum Gruppenthema oder situationsbedingte Themen wie z.B. Streit, Trauer
- Das Einüben neuer Lieder und Fingerspiele, z.B. Themen- u. Jahreszeitenbezogen, zu Festen und Feiern
- Bewegungsspiele
- Ausflüge und Spaziergänge zwecks Verkehrserziehung, Erkundung der Natur, Sammeln von Bastelmaterialien
- Gespräche zu sachbezogenen Themen wie z.B. Berufe, Tiere im Wald oder Gefühle
- Erste Koch- und Backtätigkeiten z.B. bei Verarbeitung der selbst geernteten Äpfel zu Apfelkuchen oder Apfelmus oder in der Weihnachtsbäckerei
- Forschen und Experimentieren, z.B. im Umgang mit verschiedenen Materialien innerhalb der Gruppe oder in regelmäßigen Einheiten im Rahmen des kleinen Forschers
- Erlernen von Kinderbrettspielen und vieles mehr
- Gruppenübergreifender Morgenkreis zwecks gemeinsamer Interaktion mit den anderen Gruppen

3. Bewegungsangebote

Einmal wöchentlich gehen die Kinder gruppenintern zum Turnen in die Turnhalle der Grundschule.

Bewegung ist vor allem in den ersten Lebensjahren für die kognitive und sprachliche Entwicklung besonders wichtig. Nicht nur zu festgelegten Bewegungszeiten erleben sich Kinder in Aktion. Bewegung begleitet sie in ihrem gesamten Tun. Ziel ist es, durch den Umgang mit Geräten und Materialien ein hohes Körperbewusstsein zu erlangen. Die Kinder lernen ihre Grenzen und Fähigkeiten einzuschätzen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder passende und bequeme Kleidung in der Kindertagesstätte tragen.

Zusätzlich zu den Gruppenräumen steht der Multiraum den Kindern als pädagogischer Raum zur Verfügung.

Den Kindern stehen im Multiraum große Soft-Bausteine, ein Bällebad, Fahrzeuge, Materialien für einen Bewegungsparcours, Matten, Schaukeln, ein Schwebekissen, etc. zur Verfügung. Die Geräte haben einen hohen Aufforderungscharakter und unterstützen insbesondere Kinder mit motorischen Auffälligkeiten sehr positiv.

Jede Gruppe nutzt den Multiraum in einem festgelegten Zeitraum. Des Weiteren steht der Raum den Kindern im Freispiel zur Verfügung.

4. Rituale

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen den Kindern in der neuen Umgebung Orientierung, Geborgenheit und Halt zu erfahren. Daher sind uns ein strukturierter Tages- und Wochenablauf sowie wiederkehrende Rituale in unserer täglichen Arbeit sehr wichtig.

Gelebte Rituale geben dem Kind Sicherheit, z.B.:

- Morgenkreis
- Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
- Gemeinsames Mittagessen in der Gruppe
- Zähneputzen/ Waschen nach dem Mittagessen

- Regelmäßiges gemeinsames Aufräumen der Spielbereiche
- Geburtstagsfeiern in der Gruppe
- Aktionen im Jahresverlauf, wie z.B. Fasching, Osterfrühstück, Kindergartenfest, Übernachtung der Vorschulkinder, Laterne laufen, Weihnachtsfeier
- Abschiedslied

5. Gemeinschaftliche Erlebnisse in der Gruppe

Innerhalb der Gruppe lernen die Kinder sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen.

Besondere Gruppenangebote sind unsere Spiel- und Erzählkreise, das Dekorieren des Gruppenraumes, Geburtstagsfeiern, Ausflüge in die nähere Umgebung, Ausflüge zu den Spielplätzen, Jahresausflug, Besuch der Kinder zu Hause, ...

6. Ernährung

Die pädagogischen Fachkräfte legen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und vollwertige Ernährung, die mit dem Frühstück beginnt. Dazu gehören Vollkornprodukte sowie frisches Obst und Gemüse. Das Frühstück wird den Kindern von ihren Eltern mitgegeben.

Zusätzlich steht den Kindern in den Gruppen ein Obst - und Gemüseteller täglich zur Verfügung. Die Kinder decken selbständig den Tisch und beginnen die Mahlzeit gemeinsam nach einem Tischspruch.

Unser Mittagessen wird durch einen Essenanbieter geliefert. Wir achten auf vielseitige und ausgewogene Zusammenstellung der Kost.

7. Sprachförderung

Die Kindergartenzeit ist für die sprachliche Entwicklung von Kindern eine wichtige und entscheidende Zeit. Die Sprache ist die wichtigste Ausdrucksform, die täglich stattfindet. Diese fördern wir alltagsintegriert, wie z.B. beim Vorlesen, beim Musizieren, in Rollenspielen, bei Gesellschaftsspielen und im Gespräch mit den Kindern. Zusätzlich fördern wir die Kinder in Kleingruppen.

Für die zukünftigen Schulkinder bieten wir die Schulung der phonologischen Bewusstheit an. Dies bedeutet, dass die Kinder lernen, einzelne Laute zu hören, zu erkennen und zu bilden. Dieses geschieht durch Reimbildung, Silbenbildung und Lautbildung, in Bezug auf das spätere Schreiben lernen. In unserer Kindertagesstätte wird das „Wuppi“-Programm“ von einer pädagogischen Mitarbeiterin über einen längeren Zeitraum gruppenübergreifend durchgeführt. In Zeiten der Pandemie findet dieses Programm in Kleingruppen statt.

8. Musikalische Früherziehung

Musik ist im gesamten Tagesablauf ein elementarer Bestandteil. Schon im Morgenkreis singen und bewegen wir uns mit den Kindern. Viele Tätigkeiten und Situationen begleiten wir mit Liedern und Reimen, z.B. bei Festen, beim Sport, zur Verabschiedung, bei Geburtstagen etc. Zusätzlich findet einmal wöchentlich ein Angebot für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren durch eine Mitarbeiterin der „Dithmarscher Musikschule“ statt.

9. Besondere Angebote

- Kita- Morgenkreis: 1x die Woche mit allen Gruppen
- Faustlos: Programm zur Gewaltprävention
- Wuppi: Programm zur Schulung der phonologischen Bewusstheit
- Mia: Heranführung an Glaube, Philosophie und Ethik im Laufe des Jahreszeitenkreislaufs
- Kalle: musikalische Bildung in Kleingruppen
- Papageienklasse: Kooperation mit der Grundschule
- Theaterbesuche
- Musikalische Früherziehung: Kooperation mit der Dithmarscher Musikschule
- Kleiner Forscher: Forschen und Experimentieren
- Zahnprophylaxe: Kooperation mit dem Amt für Gesundheit
- Brandschutzübungen: Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr Lohe-Rickelshof

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation

Alle Kinder werden in ihren kindlichen Entwicklungsprozessen von den pädagogischen Fachkräften beobachtet. Dies dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte mit Hilfe der „Grenzsteine der Entwicklung“ unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

Nach dem Geburtstag des Kindes findet mindestens einmal jährlich ein Elterngespräch statt. Hier werden die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes informiert. Das pädagogische Personal und die Erziehungsberechtigten entwerfen gemeinsam ein weiteres Vorgehen, um das Kind in seiner Entwicklung optimal zu fördern und zu begleiten. Gegebenenfalls werden weitere zukünftige Handlungsschritte besprochen. Hierzu wird ein Protokoll angefertigt. Bei Bedarf finden Gespräche öfter statt.

Partizipation und Beschwerden von Kindern

Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten mit den Kindern deren Wünsche, Interessen, Vorschläge und Kritik. Sie berücksichtigen diese bei der Planung des Alltags und besonderer Aktionen, z.B. bei der Erweiterung des Außengeländes oder der Auswahl des Sportlerfrühstücks.

Im Gruppenalltag und im Gespräch werden gemeinschaftlich Regeln für das tägliche Miteinander verabredet, z.B. für die Anzahl der Kinder im Multiraum und im Außengelände oder für den Umgang miteinander.

Die pädagogischen Fachkräfte sind jederzeit für die Kinder ansprechbar. Insbesondere bieten die Sitzkreise und die gemeinsamen Mahlzeiten den Kindern Anlass für Gespräche. In der altersgemischten Gruppe achten wir verstärkt auf die nonverbale Kommunikation der Kinder, z.B. über Mimik und Gestik.

Der Umgang mit Beschwerden fördert die bewusste Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse und die Fähigkeit sich bei anderen Unterstützung einzuholen. In der Kita werden den Kindern Möglichkeiten geboten, ihre Beschwerden vorzubringen, die ernstgenommen und verantwortungsvoll aufgegriffen werden. Dieses kann per selbst gemaltes Bild oder verbal geäußert werden. Gemeinsam wird zeitnah nach einer Lösung gesucht.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre Haltung und sind offen für die verbalen und nonverbalen Beschwerden der Kinder. Sie reagieren darauf angemessen und geben eine wertschätzende Rückmeldung.

Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihre partizipatorische Haltung im alltäglichen Austausch auf Kleinteambesprechungen, Dienstbesprechungen und auf Fortbildungen.

Inklusion

Die pädagogischen Fachkräfte haben sich mit dem Thema Inklusion in Teamfortbildungen und gemeinsam mit der zuständigen Inklusionslotsin des Kreises Dithmarschen auseinandergesetzt.

Wir leben Inklusion und schaffen dafür die bestmöglichen Voraussetzungen. Das Gebäude beispielsweise ist ebenerdig und behindertengerecht gebaut.

Die pädagogischen Fachkräfte gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die Kinder nach ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden. Es stehen dafür verschiedene Räumlichkeiten, Materialien und Ausstattungsgegenstände zur Verfügung, wie z.B. Bällebad, Spiegelhaus, Matschwanne, Schwebetuch. Durch gezielte Beobachtung der Kinder wird ggf. ein besonderer Förderbedarf erkannt. Die Eltern werden in diesem Fall in einem Gespräch über geeignete Fördermaßnahmen informiert und z.B. bei der Beantragung von Logopädie oder heilpädagogischer Frühförderung unterstützt. Externe Heilpädagogen kommen zur Förderung in die Kita und arbeiten innerhalb der Gruppe, separat mit den zu fördernden Kindern oder auch in Kleingruppen. Bei anstehenden Teilhabezielvereinbarungsgesprächen nehmen pädagogische Fachkräfte, Heilpädagoginnen, Hilfeplanerinnen des Kreises und Eltern teil.

Die Kindertagesstätte kooperiert z.B. mit der Eingliederungshilfe, der Inklusionslotsin des Kreises Dithmarschens, Heilpädagoginnen verschiedener Träger und dem Landeszentrum für Hören und Kommunikation Schleswig.

Kinderschutz

Eine Kindeswohlgefährdung ist „eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt“. (Bundesgerichtshof)

Eine Gefährdung liegt vor, wenn die durch objektive Anhaltspunkte begründete Sorge besteht, dass die Situation bei ausbleibender Intervention gegenwärtig oder zumindest unmittelbar zu einer erheblichen und nachhaltigen Beeinträchtigung oder Schädigungen des körperlichen, geistigen oder seelischen Wohls des Kindes führt.

Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung sind folgende Schritte unbedingt einzuhalten:

- Die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte sollen wichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung erkennen und eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.
- Die Leitung wird im Verdachtsfall informiert.
- Die insoweit erfahrene Fachkraft ist einzubeziehen. Sie ist unter der Telefonnummer des Kinderschutz-Zentrums Westküste zu erreichen.
- Die Eltern sind in die Einschätzung einzubeziehen. Es soll auf Hilfen hingewiesen werden.
- Falls die Eltern die Hilfen nicht annehmen oder die Hilfen nicht ausreichend erscheinen, muss das Jugendamt ggf. informiert werden.
- Alle Handlungsschritte und Gesprächsergebnisse sind sorgfältig zu dokumentieren.
- Sollte eine dringende Gefahr für das Wohl des Kindes bestehen, ist das Jugendamt sofort zu informieren, bzw. die Einbeziehung anderer Stellen, wie Notarzt, Krankenhaus, Polizei, auch ohne vorherige Information der Eltern zu veranlassen.

Quelle: Fachdienst Sozialpädagogische Hilfen/Jugendamt des Kreises Dithmarschen,

Fortbildung: „§8a - Was tun bei Kindeswohlgefährdung?“

Zusammenarbeit mit den Eltern

Grundlage für die Zusammenarbeit von Eltern, Mitarbeitenden und Trägervertretenden sind ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander. Um dieses zu erreichen, bieten wir für Eltern Gespräche, das Hospitieren in der Einrichtung, Elternabende sowie die Teilnahme an Festen an. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden bei einem Elternabend die Elternvertreter der Gruppen gewählt. Jeweils ein Elternvertreter pro Gruppe gehört dem Kindergartenbeirat an, der in der Regel 2-mal im Jahr tagt.

Ein im Jahr 2009 gegründeter Förderverein unterstützt die Kindertagesstätte. Ein entsprechender Flyer liegt zur Mitnahme aus.

Formen der Elternkooperation

Gespräche:

Alle Informationen, die die Erziehungsberechtigten an unser pädagogisches Personal weitergeben, werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht.

- Aufnahmegespräch
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Anliegen der Eltern
- Gespräche mit Eltern und Personal anderer Institutionen

Elternabende:

- Informationsabende für Eltern
- Kita-Beiratssitzungen
- Thematische Elternabende

Mitgestaltung und Unterstützung bei Festen

Beschwerdemanagement

Die Kita-Leitung teilt den Eltern im Aufnahmegespräch und auf Elternabenden mit, dass die pädagogischen Fachkräfte kritische Rückmeldungen und Beschwerden ernst nehmen und daraus Rückschlüsse für ihre Arbeit und ihr Verhalten ziehen. Die Beschwerden können mündlich oder über einen aushängenden Beschwerdebogen vorgebracht werden. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen nach vorgebrachten Beschwerden von Eltern in Gesprächen eine gemeinsame Lösung zu finden. Gelingt dies nicht, schalten sie bei Bedarf die Leitung ein, um gemeinsam eine Klärung vorzunehmen. Wenn bei Beschwerden von Eltern keine zufriedenstellende Lösung für die Beschwerdenehmer gefunden wird, bitten wir den Beirat um Unterstützung und thematisieren diese Beschwerden auf einer Sitzung.

Auf Dienstbesprechungen diskutieren die pädagogischen Fachkräfte verschiedene Arten von Beschwerden. Leitung und Stellvertretende Leitung entscheiden, ob vorgebrachte Beschwerden von der Leitung an Elternvertreter/innen oder andere Personen weitergegeben werden. Kritik und Beschwerden nutzt das pädagogische Personal, um seine Arbeit und sein Verhalten zu reflektieren. Über die Beschwerdeursachen und ihre Auswirkungen sprechen die pädagogischen Fachkräfte offen und leiten bei Bedarf weitere Schritte im Sinne der Qualitätsentwicklung daraus ab.

Zur Ermittlung der Elternzufriedenheit führen wir einmal jährlich eine Elternumfrage per Fragebogen durch. Dieser wird ausgewertet und dem Träger und dem Kita-Beirat vorgelegt, sowie in der Kita für alle Eltern zugänglich ausgehängt.

Die Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Schule

Auszug aus dem KitaG (Stand:12.12.2019)

§ 21 Übergang in die Schule und Förderung schulpflichtiger Kinder:

(1) Der Übergang zur Schule und die Förderung schulpflichtiger Kinder sind durch eine am jeweiligen Entwicklungsstand und an der Alterssituation der Kinder orientierte Zusammenarbeit mit der Schule zu erleichtern. Zu diesem Zweck sollen die Kindertageseinrichtungen mit den Schulen kooperieren und Vereinbarungen mit Schulen über die Verfahren und Inhalte der Zusammenarbeit, insbesondere zur Vorbereitung des Schuleintritts, abschließen.

(2) Um eine individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen, haben Kindertageseinrichtungen mit den Grundschulen und Förderzentren Informationen über den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder auszutauschen, soweit eine Einwilligung der Eltern vorliegt.

Unsere Kindertagesstätte hat mit der Grundschule Lohe-Rickelshof und dem Förderzentrum Friedrich-Elvers-Schule einen Kooperationsvertrag geschlossen. Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen, um den Übergang für die zukünftigen Schulkinder fließend zu gestalten.

Ab dem zweiten Schulhalbjahr findet einmal wöchentlich die Papageienklasse in der Grundschule Lohe-Rickelshof statt. Diese können alle zukünftigen Schulkinder besuchen, die in Lohe-Rickelshof angemeldet sind. Die Papageienklasse wird von einer Erzieherin unserer Kita, einer Lehrkraft der Grundschule und einer Sonderschullehrerin des Förderzentrums betreut.

Vor der Einschulung tauschen sich die Schulleitung, die zukünftige Klassenlehrerin, die Kita-Leitung und die Gruppenleitungen über den Entwicklungsstand der Kinder aus. Hierzu muss die Schweigepflichtentbindung der Eltern vorliegen.

Qualitätsmanagement

Die Gemeinde Lohe-Rickelshof hat 2017 das Qualitätsmanagement in der Kita eingeführt. Die Kitaleitung und das Team haben gemeinsam mit einer Fachberatung ein Qualitätshandbuch erstellt, in dem alle Führungs-, Kern- und Unterstützungsprozesse ausführlich beschrieben sind. Hier sind auch die einzelnen Teilbereiche unserer Konzeption wie z.B. Partizipation, Kinderschutz, Beschwerdemanagement usw. dargestellt.

Dieses Qualitätshandbuch verschafft einen detaillierten Überblick über jeden einzelnen Prozess unserer Arbeit und kann von Mitarbeitern und Eltern jederzeit eingesehen werden. Bei Interesse wenden Sie sich an das Leitungsteam.

Im Jahr 2021 hat die Leitung der Kita eine Weiterbildung zur Qualitätsbeauftragten absolviert. Regelmäßig findet ein Qualitätsmanagement-Zirkel statt. Hier arbeiten Teammitglieder und die Kita-Leitung kontinuierlich an dem Qualitätshandbuch.

Des Weiteren nimmt die Kita wie im Kita-Gesetz vorgeschrieben kontinuierlich Fachberatung in Anspruch.

Kooperationspartner

Folgende Institutionen kooperieren mit der Kita:

Grundschule Lohe-Rickelshof

Fachschule für Sozialpädagogik

Allgemeinbildende Schulen

Heilpädagogisches Zentrum Heide (HZH)

Stiftung Mensch

Wolkenfreie Zeit

Kompass- Frühe Hilfen

Landeszentrum Hören und Kommunikation, Schleswig

Förderzentrum Friedrich-Elvers-Schule

Kinderschutzzentrum Westküste

Impressum

Träger: Gemeinde Lohe-Rickelshof
Herausgeber: Kindertagesstätte „Lütte Lüüd“

Kindertagesstättenleitung: Claudia Schmidt
Stellvertretende Leitung: Nadine Carius

Kindertagesstätte „Lütte Lüüd“
Kirchenallee 5
25746 Lohe-Rickelshof

Telefon: 0481/72216
Fax: 0481/7870624
E-Mail: post@kita-lohe-rickelshof.de

Lohe-Rickelshof, im Mai 2022

„Kinder sollten mehr spielen,
als viele es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt,
solange man klein ist
dann trägt man Schätze mit sich herum, aus
denen man später ein Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren, 1979